



# Jahresbericht 2011

Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin





1. Editorial
2. UB in Zahlen
3. 2011 im Fokus

**I. Funkende Medien -**

Mit dem RFID-Projekt „PROFILE-HU“ entwickelt die UB innovative Dienst- und Serviceleistungen, *Nina Frank*

**II. Ausleihe an der UB -**

Ein neues Ausweissystem erleichtert die Literaturversorgung für Professorinnen und Professoren, *Birgit Stumm*

**III. PRIMUS an der UB -**

Mit dem neuen Rechercheportal PRIMUS bietet die UB einen komfortablen Sucheinstieg und direkten Zugang zu verschiedensten Quellen, *Andrea Kullik*

**IV. Mach neu -**

Die Weiterentwicklung der Virtuellen Fachbibliothek „Hochschulwesen Online“, *Regina Pfeifenberger*

**V. UB digital -**

Die UB digitalisiert die Geschichte ihrer Universität, *Elke Peschke*

4. Zurückgeblättert
5. Organigramm
6. Impressum





Am 1. September 2011 habe ich die Leitung der UB der Humboldt-Universität zu Berlin übernommen und allen Grund, meinem Vorgänger, Dr. Milan Bulaty, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UB ganz herzlich für ihre erfolgreiche Arbeit zu danken. Dabei will ich meinen Dank nicht nur auf den Berichtszeitraum 2011, sondern auch auf die Zeit davor beziehen, in der wichtige Schritte zur Weiterentwicklung der UB erfolgreich angegangen wurden. Zu den besonderen Höhepunkten gehören: der Bau und die Inbetriebnahme des Erwin Schrödinger-Zentrums und des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums, die Einführung des integrierten Bibliothekssystems ALEPH und des Discovery-Systems PRIMUS sowie die durch das RFID-Projekt – gerade auch in einer Reihe von Zweigbibliotheken (ZwB) – erreichten Serviceverbesserungen. Zu PRIMUS und zum RFID-Projekt sowie zu weiteren Schwerpunkten des Jahres 2011 wird im Folgenden näher berichtet.

An die Bereitschaft zu Wandel und Erneuerung wird die UB der Humboldt-Universität anknüpfen, indem wir weiterhin innovative Weiterentwicklungen aufgreifen. Denn Bibliotheken und Informationseinrichtungen stehen vor großen Herausforderungen; dazu gehört insbesondere der kontinuierlich fortschreitende Wandel von der gedruckten zur digitalen Information. Der vorliegende Jahresbericht nimmt vorrangig Projektentwicklungen in den Blick, die die Entwicklung der UB wesentlich prägen und zum überwiegenden Teil in den Routinebetrieb übergegangen sind. In diesem Kontext ist ausdrücklich der Universitätsleitung zu danken, die der UB einen beachtlichen Beitrag für die Absicherung des Bibliotheksbetriebs für 2011 bis 2013 zusätzlich zur Verfügung gestellt hat.

Den eingeschlagenen Weg, Innovation und Weiterentwicklung der UB sichtbar voranzutreiben, wollen wir in den kom-



Leseterrassen, Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum



Lesesaal, Erwin-Schrödinger-Zentrum

menden Jahren mit neuen Schwerpunkten fortsetzen. Dabei orientieren wir uns an den Ergebnissen des bundesweiten Benchmarkings wissenschaftlicher Bibliotheken (BIX-Bibliotheksindex) für das Jahr 2010, bei dem die Universitätsbibliothek einen guten Platz 9 (von 33 Bibliotheken ihrer Bezugsgruppe) erreicht hat. Hinzu kommt, dass Informationsbereitstellung und Informationsverarbeitung in den Arbeitsumgebungen unserer Nutzer- und Zielgruppen immer stärker konvergieren, sodass sich daraus neue Anforderungen an die Informationsinfrastruktur der Humboldt-Universität ergeben. Daraus ergeben sich für die UB folgende Entwicklungsschwerpunkte:

(1) Der Anteil aktueller **Fachinformation in digitaler Form** soll auf dem bestehenden guten Niveau weiter ausgebaut werden. Die Lizenzierung von Datenbanken, E-Books und E-Journals muss kontinuierlich fortgesetzt werden; dieser Prozess erfolgt

schrittweise und orientiert sich an der Angebots- und Nachfragesituation. In diesen Kontext gehört auch der Versuch, die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen als Open Access publizierte Fachinformationen der Humboldt-Universität konsequent zu erhöhen. Dafür sind die bereits aufgenommenen Entwicklungen weiter voranzutreiben und nachhaltig zu professionalisieren.

(2) Der Anteil **retrodigitalisierter Bestände** muss erheblich gesteigert werden. In Anbetracht des reichhaltigen Bestandes der UB an alten, wertvollen Materialien muss dafür die Anzahl entsprechender Vorhaben deutlich zunehmen. Gerade für die historische Forschung verschiedener Fachgebiete ist die digitale Verfügbarkeit papiergebundener Literatur ein dringendes Desiderat. Insofern sind entsprechende Maßnahmen sowohl auf Drittmittelbasis als auch mit den im Hause vorhandenen Services durchzuführen, die auszubauen und weiterzu-

entwickeln sind. Dabei ist der enge Zusammenhang zwischen Retrokatalogisierung und Retrodigitalisierung unbedingt zu berücksichtigen.

(3) Für die nahezu ausschließlich von PC, Notebook oder mobilen Devices geprägten Arbeitsumgebungen müssen die Bereitstellung von und die Versorgung mit Informationen, Literatur und Medien verbessert werden. Digitale Mehrwertdienste der Informations-, Kommunikations- und Medienversorgung werden an der Humboldt-Universität in enger **Kooperation der Universitätsbibliothek (UB) und des Computer- und Medienservices (CMS)** der Humboldt-Universität mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten erbracht: Bei der UB steht stärker die Bereitstellung von Fachinformation im Mittelpunkt, der CMS bezieht sich mit seinen Aktivitäten mehr auf die Informationsverarbeitung. Diese Zusammenarbeit, die in der gemeinsamen Arbeitsgruppe für elektronisches Publizie-

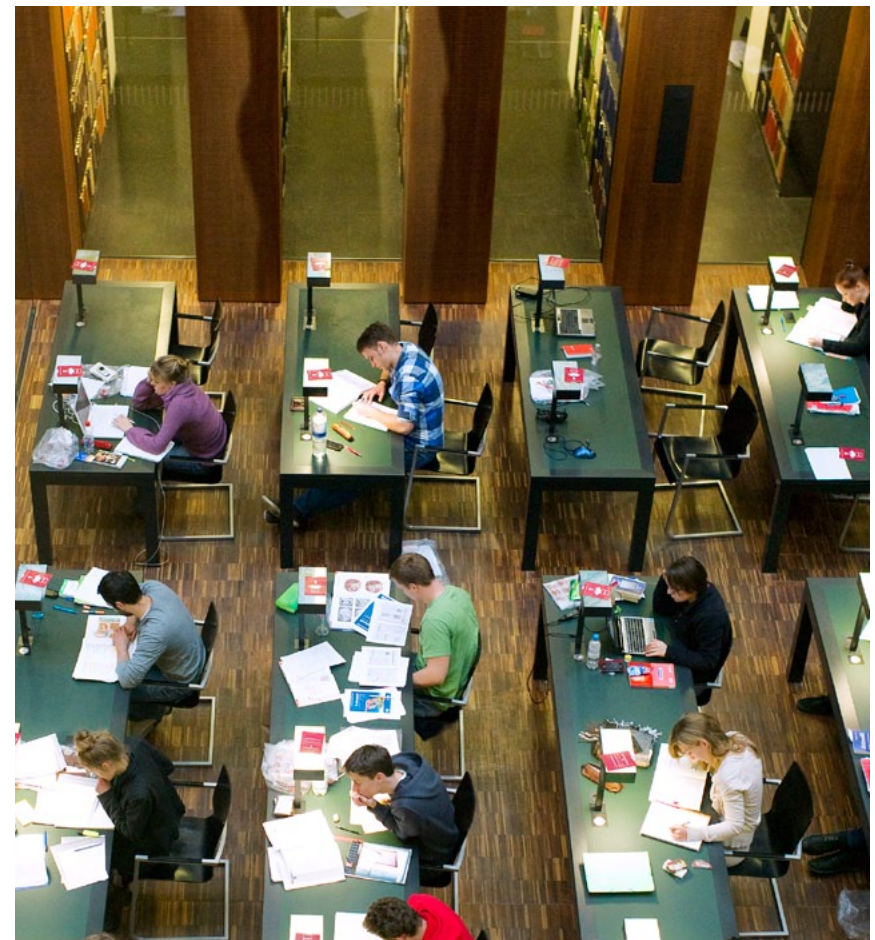
ren (AGEP) für das Gebiet des elektronischen Publizierens schon seit längerem erfolgreich aufgenommen wurde, ist unbedingt fortzusetzen und zu erweitern. Denn über die genannten Schwerpunkte hinaus sind bereits neue Themen wie Forschungsdatenmanagement und virtuelle Forschungsumgebungen erkennbar.

Um diese strategischen Schwerpunkte umzusetzen, sind einerseits neue Serviceentwicklungen erforderlich und andererseits spürbare Effizienzsteigerungen bei den Routinediensten unumgänglich, die sich auch strukturell auswirken werden. Insgesamt streben wir damit an, die UB zu einem forschungs- und wissenschaftsnahen Partner für die Versorgung mit digital und analog verfügbarer Literatur und Fachinformation weiter zu entwickeln.

Dr. Andreas Degkwitz  
Direktor der Universitätsbibliothek

## Die UB in Zahlen

	2010	2011
Medienbestand	5.969.991	5.999.979
Medienzugang/Jahr	64.307	84.169
Ausleihen/Jahr	2.409.366	3.273.333
Anzahl Zeitschriftenabonnements Print	5.272	5.048
Anzahl ZS-Abonnements elektronisch	13.281	16.287
Fernleihe gebend	10.810	13.536
Fernleihe nehmend	17.842	20.417
Erwerbungssetat inkl. Drittmittel/Jahr	4.244.119 €	4.784.819 €
Mittel gesamt	12.372.048 €	14.095.454 €
Personalstellen	160,5	164,85
Standorte	13	13
Öffnungstage/Jahr	360	358
Öffnungsstunden/Woche (Zentralbibliothek)	96h	96h



### Bibliotheksbesucher 2011 Wochentage

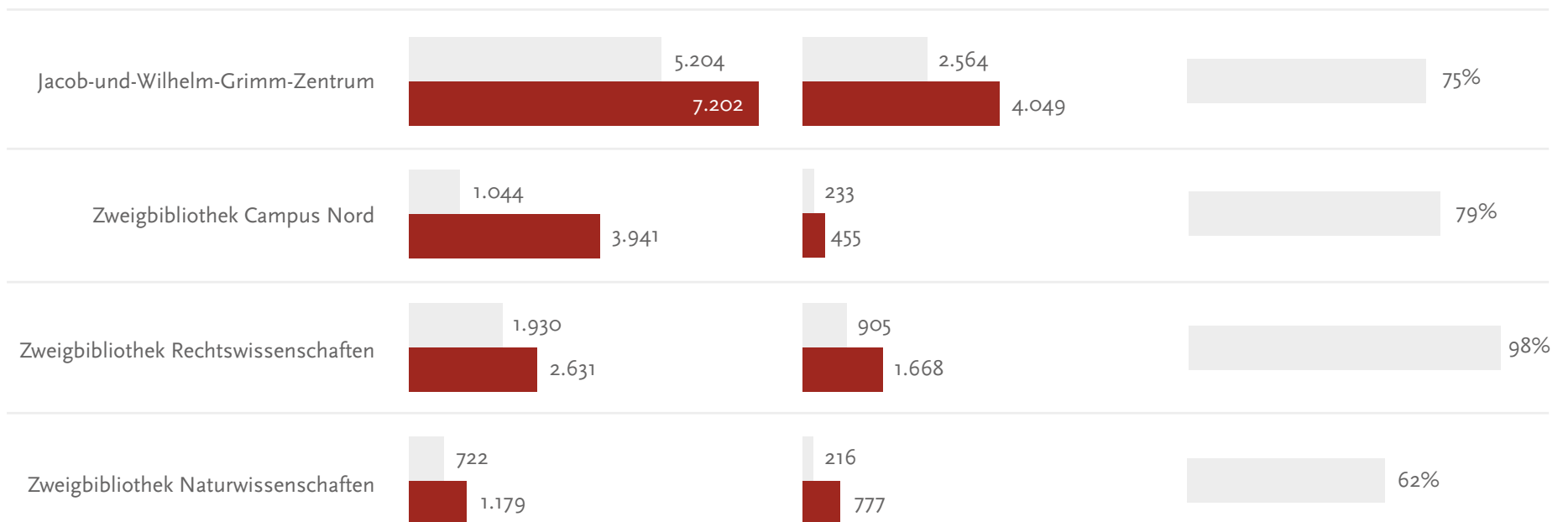
■ Durchschnitt Woche ■ Spitzenwert

### Bibliotheksbesucher 2011 Wochenende

■ Durchschnitt Woche ■ Spitzenwert

### Anteil automatisierter Ausleihen

■ Automatisierungsquote



# I. Funkende Medien - RFID-Technologie an der UB

Mit dem RFID-Projekt „PROFILE-HU“ entwickelt die UB innovative Dienst- und Serviceleistungen

Nina Frank

## Innovative Anwendungen von RFID

Im Jahr 2011 hat die UB innovative RFID-Anwendungen eingeführt oder vorbereitet, die über die Nutzung von RFID als (Selbst-)Verbuchungs- und Sicherungstechnik hinausgehen und in dieser Form erstmalig in Bibliotheken umgesetzt wurden. In der Fachwelt stoßen diese innovativen Anwendungen auf großes Interesse, wir wurden deshalb zu mehreren Vorträgen eingeladen und regelmäßig um Beratung gebeten.

## Garderobenschränke mit RFID-Schlössern

Im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum und in der Zweigbibliothek Campus Nord wurden bereits im Herbst 2010 Garderobenschränke mit RFID-Schlössern ausgestattet. Die an der Universität für mehrere Dienste benutzte Mensacard schließt und öffnet die Fächer. Externe Nutzerinnen und Nutzer können sich an bereitstehenden Automaten vor Ort eine Mensacard beschaffen und somit auch die Schließfächer nut-

zen. Diese sind so programmiert, dass die Benutzung jeweils nur für einen Tag möglich ist. Diese Anlagen wurden aufgrund der starken Nachfrage 2011 durch weitere Schließfächer ergänzt. Es wurden außerdem im Jahr 2011 barrierefreie Schränke eingerichtet, die mit Braille-Schrift ausgestattet und unterfahrbar sind und die über besondere RFID-Karten für einen längeren Zeitraum belegt werden können. 2012 soll dasselbe Schließprinzip auf die Arbeitskabinen im Grimm-Zentrum ausgeweitet werden.

## Selbstverbuchung von Medien mit Smartphone

Ein besonderer Pilotversuch startete im November 2011: die Selbstverbuchung von Medien mit Smartphone. Noch bis Januar 2012 testen wir – weltweit erstmalig - eine Anwendung, welche die Medienverbuchung direkt am Regal oder Arbeitsplatz mittels eines Smartphones erlaubt. Das spart nicht nur Wege, es wird auch das kommende



Werbematerial zum Pilotprojekt „Mobile Ausleihe“

Angebot einer mobilen Version des Bibliothekskatalogs ergänzen und Mediensuche und Medienausleihe mit nur einem, von den Nutzerinnen und Nutzern ohnehin mitgeführten Gerät ermöglichen. Im Pilotversuch erproben wir, wie ausgereift die Technik ist und wie gut das Angebot von den Nutzerinnen und Nutzern angenommen wird. Für die Auswertung haben wir eine Online-Umfrage eingerichtet, in der die Anwendung bewertet und Verbesserungsvorschläge geäußert werden können.

## Automaten für Selbstabholung von Medien

Ebenfalls weit vorangekommen sind wir mit einem weiteren Projekt: der automatisierten Ausgabe vorgemerkter oder aus dem Magazin bestellter Medien. Bisher werden diese Medien in offenen Regalen für die Nutzerinnen und Nutzer zur Selbstabholung bereitgestellt. An den großen Standorten kommt es dabei leider vor, dass nicht berechnete Nutzerinnen und Nutzer

solche – oft sehr begehrten- Medien aus den Abholregalen entführen und in der Bibliothek an anderen Orten verstecken. Damit stehen diese Medien anderen Nutzern nicht mehr zur Verfügung. Künftig werden bereitgestellte Medien über Abholautomaten ausgegeben, aus denen nur berechnete Nutzer die für sie reservierten Medien abholen können. Dazu identifizieren sie sich mit ihrem Benutzerausweis am Automaten und die Medien werden bereits verbucht ausgegeben. Eine Ausleihe am Ausleihautomaten, wie es bisher noch nötig ist, entfällt somit. In der Zweigbibliothek Campus Nord ist der Automat, da im Hof der Bibliothek aufgestellt, auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich. Dort können auch Medien zurückgegeben werden.

Der Auftrag für die Aufstellung dreier Automaten – zwei im Grimm-Zentrum, einer in der Zweigbibliothek Campus Nord – wurde im Sommer 2011 erteilt. Komplexe Software-Routinen wurden vereinbart und wer-

den seit Herbst 2011 von der Anbieterfirma in Absprache mit der Anbieterfirma des Bibliotheksmanagementsystems programmiert. Die Installation der Geräte beginnt im April 2012.

#### Selbstverbuchung an acht von elf Standorten

Schon seit 2009 sammelt die UB praktische Erfahrungen mit der Selbstverbuchung von Medien mittels RFID: In jenem Jahr konnte die Selbstbedienung in Form von Ausleih- und Rückgabeautomaten in den Zweigbibliotheken Naturwissenschaften, Rechtswissenschaft und Campus Nord sowie in der Zentralbibliothek Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum in Betrieb genommen werden.

#### 2011 folgten nun weitere Zweigbibliotheken:

In der Zweigbibliothek Germanistik wurden im September/Oktober zwei Ausleihautomaten und ein Rückgabeautomat mit angeschlossener Dreiersortierung in



Rückgabeautomat im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

Betrieb genommen. Der Automat sortiert die Medien aus den beiden Etagen der Bibliothek in unterschiedliche Container vor;

dadurch können diese schneller ins Regal zurückgestellt werden. Für die Medien, die nicht ins Regal zurückgestellt werden - bei-



spielsweise, weil sie von jemandem bestellt wurden - steht ein dritter Container zur Verfügung. Die Eingabeseite des Rückgabeautomaten ist bis zur Schließung des Institutsgebäudes am Hegelplatz zugänglich - auch außerhalb der Bibliotheksöffnungszeiten. Damit kann nun fast der gesamte Medienbestand der Zweigbibliothek Germanistik ausgeliehen werden, was bislang nicht möglich war.

In der Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien wurden im Herbst ebenfalls zwei Ausleihautomaten und ein Rückgabeautomat mit Sortierung in Betrieb genommen. Aus baulichen Gründen konnte hier allerdings nur eine Zwei-Wege-Sortierung aufgestellt werden; hier werden nur die Medien, die ins Regal zurückgestellt werden können, von denen, die direkt für den nächsten Nutzer bereitgestellt werden, getrennt. Auch der Zugang außerhalb der Öffnungszeiten ist hier aus baulichen Gründen leider nicht möglich.

In der Zweigbibliothek Theologie sowie der

Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften wurde im Oktober bzw. November 2011 je ein Selbstverbuchungsautomat in Betrieb genommen, der in der Zweigbibliothek Theologie auch die Rückgabe von Medien ermöglicht. Die Nutzerinnen und Nutzer stellen hier die zurückgegebenen Medien selbst in die Regale. Vorbild für dieses Vorgehen ist die Zweigbibliothek Rechtswissenschaft, wo das Konzept seit 2009 erfolgreich umgesetzt wird. Die zur Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften gehörende Teilbibliothek Japanwissenschaft wurde mit einem RFID-Sicherungstor ausgestattet, die Ausleihe erfolgt über die Bibliothekarin an ihrem RFID-Arbeitsplatz.

Damit wir die Umstellung von Barcode- auf RFID-Ausleihe auch in diesen Zweigbibliotheken realisieren konnten, haben unsere studentischen Hilfskräfte im Jahr 2011 mehr als eine dreiviertel Million Medien in die Hand genommen und mit RFID-Etiketten beklebt. Auf mehr als eine halbe Million dieser Etiketten wurde die zugehörige Medien-

nummer geschrieben, sodass diese Medien tatsächlich für die Selbstverbuchung zur Verfügung stehen. Die restlichen Medien sind (noch) nicht im Online-Katalog erfasst und wurden daher erst einmal nur gegen Diebstahl gesichert. Die weitere Bearbeitung erfolgt durch das Stammpersonal der UB, sobald die Medien zur Benutzung bestellt werden oder die einzelnen Zeitschriftenhefte nach Jahrgängen gebunden werden.

Die Zahl der insgesamt an der UB mit RFID-Etiketten versehenen Medien liegt zum Ende des Jahres 2011 bei fast 4,7 Millionen.

Im Grimm-Zentrum wurde im Jahr 2010 der Versuch der Hybridverbuchung (mit RFID oder Barcode) wegen nicht zufriedenstellender Ergebnisse beendet und Mediensicherung und Selbstverbuchung vollständig auf RFID umgestellt. Dazu wurden zunächst im Freihandbereich, aber auch in den Magazinen, die bis dahin nur mit Barcode ausgestatteten Medien mit RFID-Sicherungsetiketten beklebt - mehr als eine

halbe Million. Seit Herbst 2010 werden diese Medien nun für die RFID-Verarbeitung im Aleph-System fit gemacht, indem die Mediennummer aus dem Bibliothekssystem auf das Etikett programmiert wird. 2010 wurden so ca. 20.000 Medien bearbeitet, im Jahr 2011 kamen knapp 160.000 dazu.

2012 wird noch die Umstellung der Zweigbibliothek Musikwissenschaft und der Zweigbibliothek Klassische Archäologie auf RFID-Verbuchung und RFID-Mediensicherung erfolgen. Damit sind dann alle Standorte der UB auf RFID umgestellt.

## II. Ausleihe an der UB

### Ein neues Ausweissystem erleichtert die Literaturversorgung für Professorinnen und Professoren

Birgit Stumm

Seit Sommer 2010 wird in der Universitätsbibliothek sukzessive ein neues Ausweissystem für Professorinnen und Professoren der HU eingeführt. Die neuen Bibliotheksausweise erleichtern die Gestaltung der Abholungs- und Rückgabeprozesse von Medien aus der UB für die Professorinnen und Professoren der HU und deren studentischen Beschäftigten.

Bisher wurden für HU-Lehrstühle sogenannte „Korporativausweise“, wie sie an vielen Bibliothekseinrichtungen üblich sind, ausgestellt. Der Korporativausweis war nicht an eine bestimmte Person gebunden, sondern an den Lehrstuhl. Damit konnte er an studentische Beschäftigte übergeben werden, die so im Auftrag der Professor/innen Medien der UB bestellen, abholen, ausleihen und verlängern konnten. Der Nachteil: Es gab nur eine Ausweis-Karte, die ständig zwischen der/dem Professor/in und den studentischen Beschäftigten kursieren musste. Der Koordinierungs- und Kommunikationsbedarf war somit bisher

sehr hoch. Häufig war der Ausweis nicht in der Hand derer, die ihn gerade für eine Abholung von Medien dringend benötigten. Auch aus rechtlicher Sicht war und ist der Korporativausweis schwierig zu bewerten, da eine persönliche Haftung nur bei personengebundenen Ausweisen gegeben ist.

Ein neues, mehrgliedriges Ausweissystem schafft hier nun Abhilfe. Es erfüllt den Wunsch der Lehrstuhlinhaberinnen und -inhaber, mehrere Ausweiskarten zur Verfügung zu haben, die sie ihren studentischen Beschäftigten oder anderen Vertrauenspersonen übergeben können. Neben dem Hauptausweis für den/die Professor/in selbst gibt es die neuen sogenannten Vertreterausweise für die studentischen Beschäftigten. Alle Ausweise gelten für ein Benutzerkonto, das persönlich an den/die Professor/in gebunden ist und für das er oder sie die Verantwortung trägt. Über den Hauptausweis laufen alle Fäden zusammen: der/die Inhaber/in des Lehrstuhls kann jederzeit überprüfen, über welche

studentischen Vertreterkarten, welche Medien bestellt oder abgeholt werden, welche überfällig sind und wo gegebenenfalls koordiniert werden muss. Alle Ausweise sind passwortgeschützt – ein weiterer Vorteil der neuen Ausweise. Die Ausweise (orangefarbene Plastikkarten) sehen nicht nur moderner aus als die alten Papierkarten, sondern machen auf den ersten Blick deutlich, dass es sich um einen HU-Angehörigen handelt, der im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum die entsprechend reservierten Arbeitsplätze nutzen kann.

Das neue Ausweissystem können alle Lehrstuhlinhaberinnen und -inhaber, Juniorprofessorinnen und -professoren, Fakultäts- und Institutsleiterinnen und -leiter sowie Leiterinnen und Leiter interdisziplinärer Einrichtungen der HU beantragen. Bis zu fünf Vertreterausweise werden pro Hauptausweis ausgegeben.

Die privilegierten Ausleihbedingungen für Professorinnen und Professoren (längere Leihfristen und bis zu 100 Medien, die

gleichzeitig entliehen werden können) bleiben natürlich bestehen. Über die Ausweise können in der UB nicht vorhandene Medien über SUBITO bestellt werden, ohne dass hierfür Kosten für den Lehrstuhl entstehen. Im Sommer 2010 wurden die neuen Ausweise zunächst an der Juristischen Fakultät testweise eingeführt und erwiesen sich als Erfolg. Seit Frühjahr 2011 hatten die Lehrstuhlinhaberinnen und -inhaber aller Fakultäten, die einer Zweigbibliothek der UB zugeordnet sind, die Möglichkeit, einen solchen Ausweis zu erhalten. Ab Frühjahr 2012 werden alle anderen Fakultäten folgen. Für 2012 steht ebenfalls die Lösung noch existierender Detailprobleme, wie z.B. der bisher fehlenden Anzeige von Fernleihen im Benutzerkonto, und die Integration neuer Funktionen an, wie die der Wiederausleihe durch Automaten, damit die neuen Ausweise zu einer effizienteren Medienversorgung der Lehrstühle beitragen können.

# III. PRIMUS an der UB

Mit dem neuen Rechercheportal PRIMUS bietet die UB einen komfortablen Sucheinstieg und direkten Zugang zu verschiedensten Quellen

Andrea Kullik

Nachdem die UB seit 2009/2010 zusammen mit den Berliner Universitätsbibliotheken von FU, TU und UdK sowie den UBs von Düsseldorf, Mannheim, Paderborn und Trier unter der Federführung des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin Brandenburg (KOBV) ein Konsortialmodell für den Betrieb der Discovery & Delivery Lösung Primo der Firma ExLibris eingegangen ist, wurde im Berichtsjahr 2011 schwerpunktmäßig daran gearbeitet, die mit Version 3.0 gestartete Beta-Version zur Produktionsreife zu bringen.

## Welche Vorteile bietet PRIMUS?

Mit PRIMUS (PRIMäre UniversitätsSuche) – so die lokale Namensgebung für das neue Suchportal der UB - wird den Nutzerinnen und Nutzern ein modernes Retrieval auf Basis von Suchmaschinentechologie mit zeitgemäßen komfortablen Funktionen angeboten (<http://primus.ub.hu-berlin.de>). Bedienfreundlichkeit, z.B. durch Drill Down

bzw. Facettierung zur Optimierung der Ergebnisse, und intuitive Benutzerführung erleichtern die Literaturrecherche. Zusätzliche Services und Web 2.0-Elemente wie z.B. der Warenkorb, Versand und Weiterverarbeitung von Suchergebnissen in Literaturverwaltungssystemen und in social-media-Umgebungen, die Einbindung von Buchcovern, die Rechtschreib- und Begriffskontrolle, Aufsatz-Empfehlungsdienste und RSS-Feeds für neue Treffer eigener Suchprofile sind neue Funktionalitäten, die mit den alten Suchinstrumenten nicht mehr hätten realisiert werden können. Die Ablösung des klassischen Online-Katalogs durch dieses Discovery & Delivery Tool wurde stark motiviert durch den Wunsch, den Nutzern die Literaturrecherche und – beschaffung zu vereinfachen. Im Sinne eines One-Stop-Shops sind nun eigene und externe Ressourcen gleichzeitig durchsuchbar und der sofortige Zugriff auf Online-Ressourcen kann bruchlos aus derselben Benutzeroberfläche heraus erfolgen.

## Welche Inhalte und Funktionen bietet PRIMUS?

Um den Nutzern ein breit gefächertes Angebot an Inhalten zu bieten, ist die UB mit einem möglichst umfassenden Datenumfang in PRIMUS gestartet. So wurde der bibliothekseigene Bestand mit den Daten des Online-Kataloges und des universitären Dokumentenservers (zusammen ca. 3 Mio. Datensätze) ebenso eingebunden wie etliche mit Nationallizenzen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Produkte. Dies sind insbesondere Volltextarchive und bibliographische Datenbanken. Der Datenbestand wurde darüber hinaus um die von der UB abonnierten E-Book-Pakete und um Primo Central – den sogenannten Zentralindex - vervollständigt. Letzterer integriert Ressourcen internationaler Anbieter (z.B. von Ebsco, Springer, Oxford University Press, Thomson Reuters etc.). Damit werden insbesondere Online-Aufsätze aus wissenschaftlich relevanten Fachzeitschriften in großem Umfang bereit

gestellt. Insgesamt sind so mehrere hundert Millionen Datensätze über PRIMUS durchsuchbar und auf viele Texte, insbesondere Aufsätze und E-Books, können die Nutzer direkt aus PRIMUS heraus zugreifen. Sollte eine Recherche Treffer ergeben, zu dem die UB weder die Printausgabe noch den elektronischen Zugriff anbieten kann, wird über den Linking-Resolver SFX die Beschaffbarkeit über Subito oder Fernleihe geprüft. Der Zugriff auf die von der Bibliothek lizenzierten elektronischen Ressourcen ist durch PRIMUS im Jahr 2011 bereits signifikant gestiegen.

## Was ist zur Einführung von PRIMUS bereits passiert?

Nachdem wir am 5. Oktober 2010 den Realbetrieb von PRIMUS auf dem Produktionsserver mit der Version 3.0 aufgenommen und anschließend einen Problem-Tracker für die interne Arbeitsorganisation eingeführt haben, wurden im Mai 2011 der Einstieg für PRIMUS an prominenter Stelle auf



unserer Webseite verankert, Erläuterungstexte aktualisiert sowie ein Online-Tutorial erstellt. Im Juni/Juli 2011 wurde PRIMUS durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende einem ausführlichen Test unterzogen. Im August wurden die Testergebnisse ausgewertet und an der Behebung von Problemen und der Verbesserung der Bedienbarkeit gearbeitet.

Im September 2011 konnte die UB eine spezielle Primo-Sicht für die Recherche in der Virtuellen Fachbibliothek Ethnologie (EVI-FA) umsetzen sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek in der Nutzung von PRIMUS schulen. Im Frühjahr/Sommer wurden darüber hinaus alle Vorarbeiten geleistet, um die bisher nur per ‚federated search‘ in der Digitalen Bibliothek (Metalib) durchsuchbaren Ressourcen zu einem späteren Zeitpunkt über die Oberfläche von PRIMUS zugreifbar zu machen. Des Weiteren wurde in der zweiten Jahreshälfte an der Optimierung der Nutzungs-

funktionen und der Verbesserung des Normalisierungsprozesses zur Vereinheitlichung der Datenqualität gearbeitet. Um den Zugriff auf alle von der UB lizenzierten Ressourcen zu garantieren, wurde außerdem die Knowledge-Datenbank des SFX-Dienstes auf den aktuellen Stand gebracht. Schließlich wurde eine eigene PRIMUS-Version zur Nutzung mit mobilen Endgeräten vorbereitet, die mit der Ablösung des Beta-Betriebs zur Verfügung gestellt werden wird.

**Was ist in 2012 zu tun?**

Die Ablösung des klassischen Online-Kataloges und die Einführung von PRIMUS als dann primäres Suchinstrument für Daten und Angebote der UB soll im ersten Quartal 2012 erfolgen.

Nach dem Umstieg ist zu prüfen, inwiefern weitere an der Humboldt-Universität produzierte Daten und Inhalte durch PRIMUS erschließbar sind und unter dieser Oberfläche angeboten werden können.

Um die Relevanz von PRIMUS als primäres Suchinstrument weiter zu erhöhen, sind die Metalib-Daten der Digitalen Bibliothek in das Suchportal zu integrieren. Damit wären weitere für die einzelnen Fächer relevante Ressourcen unter der PRIMUS-Oberfläche durchsuchbar. Nachdem wesentliche Vorarbeiten bereits erledigt sind, müssen hierfür nun noch Authentifizierungsprobleme (single-sign-on) gelöst werden. Die UB verwendet bereits für die virtuellen Fachbibliotheken der Sondersammel-

gebiete Ethnologie und Hochschulwesen die Primo-Software, um Spezialsichten auf Inhalte zu bieten, die für diese Fächer relevant sind, so etwa die entsprechenden Fachausschnitte aus dem Online-Katalog und Fachbestände anderer Anbieter. Es ist daher zu prüfen, ob auch für andere Bereiche der Universität, z.B. Interdisziplinäre Zentren, Forschergruppen u.ä., die teils selbst Daten produzieren, eine solche Nutzung interessant sein könnte und das Discovery & Delivery Tool Primo nutzerfreundlich einsetzbar wäre.

Im Jahr 2012 steht außerdem an, bestehende Features zu verbessern und neue, wie z.B. den Empfehlungsdienst für Bücher BibTip, einzubinden.

Konkret anzugehen ist außerdem eine Überprüfung der Ressourcen des Zentralindexes Primo Central und deren Wert für unsere Nutzer. Mit wachsendem Umfang von Primo Central werden Quellen indexiert, die für die deutsche wissenschaftliche Community weniger relevant oder von geringerer Qualität sind und daher von der lokalen

Sicht ausgeschlossen werden könnten. Zusammen mit den oben erwähnten Partnern sind zudem Maßnahmen zu ergreifen, um auf Entscheidungen der Firma ExLibris bezüglich der Inhalte des Zentralindexes stärker Einfluss nehmen zu können.

Darüber hinaus wird die positive Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmern des Konsortiums und ExLibris insbesondere bei der Weiterentwicklung der Software fortgeführt werden. Aus den Nutzer-Feedbacks geben die Bibliotheken des Konsortiums wichtige Anregungen und Verbesserungsvorschläge weiter.

Für lokalspezifische Anforderungen an Primo haben die Konsortialbibliotheken bereits Absprachen bezüglich der Entwicklung von Add-ons getroffen, so z.B. für die Schaffung lokalspezifischer Tabs und die Verlinkung zur Wikipedia.

Insgesamt gesehen wird die UB PRIMUS in 2012 mit neuen interessanten Features ausstatten können und für die Nutzerinnen und Nutzer weiter optimieren.

The screenshot shows the homepage of the Humboldt-Universität zu Berlin's library search portal. At the top, it reads 'UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN'. Below this, there is a breadcrumb trail: 'Ich bin hier: Startseite > Primus Suchportal'. A navigation bar contains links for 'Startseite', 'Seitenübersicht', 'A - Z', 'Glossar', 'Kontakt', and 'English'. Below the navigation bar, there are tabs for 'Suchen & Kataloge', 'Standorte', 'Fächer', 'Öffnungszeiten', and 'Über uns'. A search bar is present with the text 'Bücher, Artikel, Zeitschriften, ...' and 'HU-Katalog' next to it. A red 'Suche' button is located to the right of the search bar. Below the search bar, there is a link for 'Erweiterte Suche'. On the right side of the page, there is a login section titled 'Mein Bereich (Gast)' with fields for 'Benutzernr.:' and 'Passwort:', and a 'Login' button.

Screenshot PRIMUS Suchportal Startseite

# IV. Mach neu - Die Weiterentwicklung der Virtuellen Fachbibliothek „Hochschulwesen Online“

Regina Pfeifenberger

Im Rahmen der förderpolitischen Strukturveränderungen für das Sondersammelgebiets (SSG)-System, die nach der Wiedervereinigung nötig wurden, wurde die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität recht spät im Jahre 1998 in den Kreis der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten SSG-Bibliotheken aufgenommen. Seitdem betreut die UB die beiden SSG „Allgemeine und vergleichende Volks- und Völkerkunde“ sowie „Hochschulwesen. Organisation der Wissenschaften und ihrer Einrichtungen.“ Für diese Fachgebiete wird die deutsche und internationale Literatur gemäß vorgegebenen Sammlungsprofilen möglichst vollständig erworben.

Im Gegensatz zu den meisten anderen SSGs konnte das SSG Hochschulwesen lange kein zentrales Fachportal vorweisen und ein Antrag für eine gemeinsame Online-Plattform der Humboldt-Universität und des „Informations- und Dokumentati-

onssystems Hochschule“ (ids) des Instituts für Hochschulforschung (HoF) wurde seitens der DFG 2007 abgelehnt.

## Hochschulwesen-Online BETA

Ende 2009 wurde dennoch eine eigenständige Virtuelle Fachbibliothek mit dem Namen „Hochschulwesen-Online“ freigeschaltet. Dieses Vorhaben konnte nur aus dem Grund völlig ohne Drittmittel umgesetzt werden, weil dafür die Technologien der mit DFG-Mitteln entwickelten Virtuellen Fachbibliothek des SSG Volks- und Völkerkunde „EVIFA“ nachgenutzt wurden.

Die Beta-Version von „Hochschulwesen-Online“ bestand anfangs zum einen aus der Literatursuche, mit der der OPAC-Fachausschnitt des SGG-Bestandes sowie der Gesamtbestand der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), die das SSG bis 1998 betreute, durchsucht werden konnte. Zudem konnten und können weiterhin monatliche Neuerwerbungslisten des SSG einge-

The screenshot shows the search interface of the 'Hochschulwesen-Online' virtual library. At the top, there is a navigation menu with 'Aktuell', 'Recherche', 'Interaktiv', 'über Hochschulwesen-Online', and 'English'. The main search area is titled 'Literatursuche' and contains a search input field with a magnifying glass icon and a search button. Below the search field, there are two dropdown menus for 'Suche in:' and 'Quellen auswählen'. The 'Suche in:' dropdown is set to 'Allen Feldern'. The 'Quellen auswählen' section shows a list of sources with checkboxes: 'Bibliothekskatalog UB Humboldt-Universität Berlin - Fachausschnitt Hochschulwesen' (checked), 'Bibliothekskatalog UB Humboldt-Universität Berlin - GesamtOPAC' (checked), and 'Bibliothekskatalog SUB Göttingen' (checked). There is also an 'Alle' checkbox at the bottom.

sehen, Erwerbungsanschläge gemacht und Webseiten für die Aufnahme in einen Fachinformationsführer vorgeschlagen werden. Diese Beta-Version der virtuellen Fachbibliothek soll nach und nach um weitere Dienstleistungen angereichert und somit langfristig zum zentralen Einstieg für Recherchen und Informationen zum Hochschulwesen ausgebaut werden.

## Aus Beta befreit

Zur Erschließung frei verfügbarer Online-Quellen wurden 2010 bei der DFG Mittel für eine studentische Hilfskraftstelle beantragt. Diese wurden 2011 bewilligt, sodass seit Mai 2011 im Netz frei verfügbare Online-Dokumente zu Hochschulthemen von einer studentischen Hilfskraft katalogisiert und inhaltlich erschlossen und durch-

suchbar gemacht werden konnten. Bei den Quellen handelt es sich vornehmlich um Aufsätze, Tagungsbeiträge, Arbeitspapiere, Forschungsberichte und Statistiken im PDF-Format in deutscher und englischer Sprache. Perspektivisch sollen diese Online-Quellen in die Literatursuche von „Hochschulwesen-Online“ integriert werden.



Außerdem wurde eine Liste von Zeitschriftentiteln erstellt, um einen Zeitschrifteninhaltsdienst zu implementieren. Dieses Tool wurde 2010 für EVIFA eingerichtet und wird nun auch für „Hochschulwesen-Online“ angeboten. Dabei werden die RSS-Feeds einzelner Fachzeitschriften genutzt, um die Inhalte der jeweils aktuellen Zeitschriftenhefte anzuzeigen.

Zudem wurden wichtige Vorarbeiten geleistet, um die Literatursuche künftig über die auf Suchmaschinentechologie basierende Software Primo anbieten zu können. Mit dieser kann dann in nur einer Anfrage gleichzeitig nach Büchern, Zeitschriften und Aufsätzen – sowohl in gedruckter, als auch in elektronischer Form – in einer Vielzahl verschiedener Datenquellen verschiedener Anbieter parallel gesucht werden. Die Ergebnisse können dann komfortabel durch die Anzeige verschiedener Facetten (Typ der Ressource, Erscheinungsjahr, Sprache, Autor, Schlagwörter usw.) verfeinert werden.

Desweiteren war für 2011 geplant, das Modul der Literatursuche um den Fachauschnitt Hochschulwesen der SUB Göttingen zu verfeinern (zuvor war der gesamte Online-Katalog der SUB integriert). Zudem sollte der umfangreiche Bibliotheksbestand des Instituts für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) über die Literatursuche von Hochschulwesen-Online nachgewiesen werden. Personelle Engpässe und technische Probleme, die an anderer Stelle gelöst werden mussten, verzögerten dieses Projekt jedoch so, dass eine Integration der Bestandsnachweise erst 2012 erfolgen kann. Damit Hochschulwesen-Online zentrales Nachweisinstrument überregional verfügbarer Literatur zum Hochschulwesen werden kann, sollen langfristig weitere Institutionen, die über einen umfassenden Literaturbestand zum Hochschulwesen verfügen, in die Literatursuche integriert werden.

Auch der Planet Hochschulwesen konnte aus Kapazitätsgründen 2011 zwar geplant,

aber erst im 1. Quartal 2012 realisiert werden. Dieser bündelt über einen „Planet-Aggregator“- eine Software, über die via RSS verschiedene Nachrichtenquellen zusammengefasst werden, in diesem Fall ausgewählte Fachblogs und Twitteraccounts zu Hochschulthemen. Durch die chronologische Anordnung kann ganz komfortabel ein Überblick über aktuellste Neuigkeiten und Fachdiskussionen im Social Web gewonnen werden.

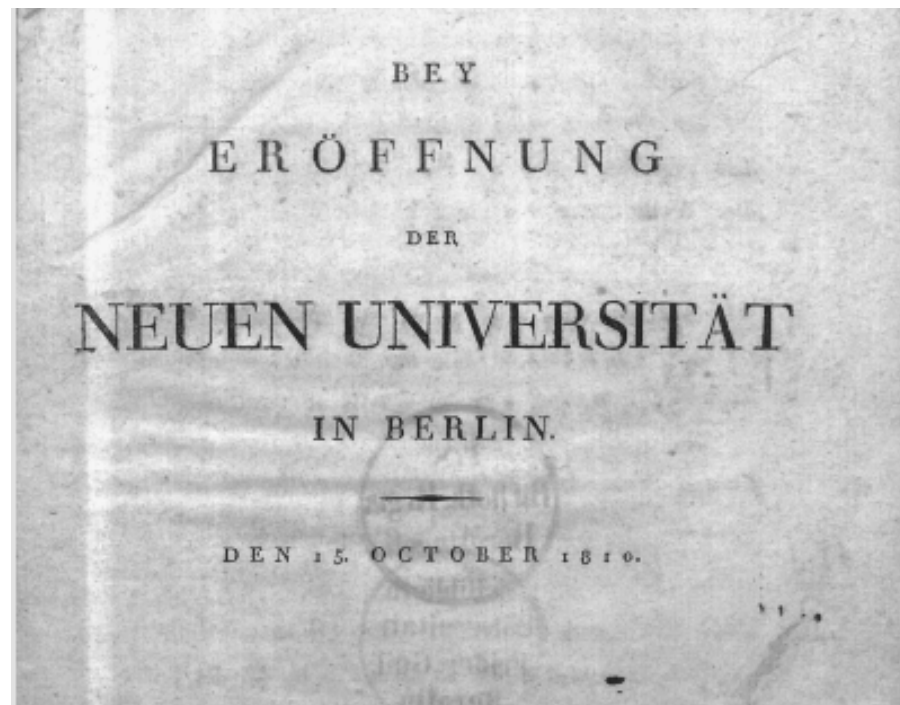
Alles in allem konnten 2011 mit den hier beschriebenen Diensten erste Schritte bei der Weiterentwicklung von „Hochschulwesen-Online“ unternommen werden. Vorbereitungen für weitere Dienste konnten getroffen werden. So konnten wir dem Ziel, zum zentralen Einstieg für Recherchen und Informationen zum Hochschulwesen zu werden, ein wenig näher kommen.

[www.hochschulwesen-online.de](http://www.hochschulwesen-online.de)

# V. UB digital - Die UB digitalisiert die Geschichte der Universität

Elke-Barbara Peschke

In der heutigen Forschung und Lehre wird von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden der Zugriff auf digitalisierte Werke selbstverständlich erwartet. Der schnelle weltweite Zugriff auf digitalisierte historische Forschungsliteratur von oftmals kaum noch zugänglichen Werken oder einmaligen Sammlungen bietet in der Regel einen bedeutsamen Mehrwert. Durch die zusätzliche Nutzung von automatisierter Texterkennung (OCR - Optical Character Recognition) bei digitalisierten Werken ergeben sich neue und sehr effiziente Suchstrategien, weil gesuchte Wörter im Text schnell aufgefunden werden können. Diese zeitgemäße und nutzerorientierte Dienstleistung hat sich an der HU seit 2006 bewährt und wird über das „Kompetenzzentrum für Digitalisierung“ von der Universitätsbibliothek (UB) und dem Computer- und Medienservice (CMS) gemeinsam angeboten. Die Bereitstellung von Büchern erfolgt über das EU-Projekt „Eod-eBooks on Demand“ unter Leitung der



Ausschnitt des Digitalisats: Universität <Berlin, Friedrich-Wilhelms-Universität> : Bey Eröffnung der neuen Universität in Berlin : den 15. October 1810. - Berlin : Quien, [1810]. - [4] Bl.

Universitätsbibliothek Innsbruck. Das Ziel von „Eod-eBooks on Demand“ ist die Digitalisierung urheberrechtsfreier, nicht ausleihbarer Werke auf Bestellung und gegen Bezahlung, um diese Werke für Forschung und Lehre, aber auch für den Privatgebrauch nutzbar zu machen. Der Besteller kann die Werke digital direkt an seinen Arbeitsplatz bestellen. Die Auswahl der Werke erfolgt durch die Nutzer und ist daher unsystematisch. Innerhalb des EU-Projektes gehört die UB zu den leistungsstärksten Partnern.

Mit der 2011 erfolgten Anschaffung eines leistungsstarken Aufsichts-Farbscanners, der Vorlagen bis A1 mit 600 dpi in optischer Auflösung erstellt, ist die UB jetzt in der Lage, großformatige Werke schnell und in bester Qualität zu digitalisieren und für die Forschung bereitzustellen. Diese Anschaffung war die Voraussetzung für eine strategische Neuorientierung innerhalb der digitalen Dienste.

Aufgrund der geringen Kapazitäten hat die UB Mitte 2011 folgende strategisch ausge-





Scanner im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

richtete Grundsätze für die Erstellung von Digitalisaten aufgestellt und mit der Umsetzung begonnen:

- Auf den sehr positiven Erfahrungen der letzten Jahre aufbauend, begann die UB gedruckte Werke zur Geschichte der Berliner Universität systematisch zu digitalisieren, z. B. die „Chronik der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin“, die Personal- und Vorlesungsverzeichnisse der Berliner Universität, die Rektoratsreden, die jeweils mit einem programmatischen oder wissenschaftsrelevanten Thema den Auftakt, bzw. Abschluss eines Rektoratszyklusses begleiteten. Weitere Titel werden folgen. Bei diesem auf die HU ausgerichteten Bestand gehen wir davon aus, dass Nutzer dieser Literatur zu allererst an der UB der HU suchen. Darüber hinaus hat die UB für diese Literatur das Pflichtexemplar zu sichern.
- Erstmals wurden unikale Werke digitalisiert, wie z. B. 149 mittelalterliche Urkunden, mittelalterliche

Handschriften und handschriftliche Kolleghefte von Vorlesungen, die zumeist an der Berliner Universität gehalten wurden.

- Im gleichen Zeitraum ging die UB auch erste Schritte bei der digitalen Bestandserhaltung. Gedruckte Werke, deren Inhalt durch den Papierzerfall essenziell bedroht ist, wurden digitalisiert. Hier erfolgt die Digitalisierung nach bestandserhaltenden Kriterien, auch wenn diese Werke noch nicht in jedem Fall urheberrechtsfrei sind. Hier muss im Jahre 2012 die Bereitstellung für den Nutzer geklärt werden.
- Zum Jahresende 2011 erfolgte die Anschaffung der durch die DFG geförderten Arbeits- und Dokumentationsplattform Goobi, welche durch die eingebauten und aufeinander abgestimmten Workflows ein we-

sentlich effektiveres Arbeiten ermöglicht.

- Zur selben Zeit wurden die Voraussetzungen für WissenschaftlerInnen und GastwissenschaftlerInnen der Humboldt-Universität für einen kostenlosen Digitalisierungsservice geschaffen, der sich an den Forschungsschwerpunkten der Wissenschaftler orientiert. Selbstverständlich bezieht sich auch dieses Angebot auf urheberrechtsfreie Bücher.

Mit den neuen technischen und strukturellen Neuerungen des Jahres 2011 wurden entscheidende Grundlagen für zukünftige größere digitale Projekte und eine zeitgemäße Literaturbereitstellung gelegt.



### Neujahrsempfang

Am 27. Januar veranstaltete die UB den alljährlichen Neujahrsempfang, diesmal in der Zweigbibliothek Fremdsprachliche Philologien. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und „Ehemaligen“ fanden den Weg dorthin, um mit Sekt und Pfannkuchen Pläne für das kommende Jahr zu schmieden, Publikationen der HU und der UB einzusehen und um sich endlich mal wieder zu treffen.

### Hausinterne Englischkurse

Im März wurde ein erster hausinterner Englischkurs für das Stammpersonal der Auskunfts im Grimm-Zentrum durchgeführt unter der Leitung von Frau Margret Beran, Englischlehrerin und Erwachsenenbildnerin. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat der Kurs inhaltlich und auch atmosphärisch sehr gut gefallen. In dieser Weise sind auch für andere UB-Standorte Inhouse-Kurse geplant.



## Grimm & Wir.

HU-Bibliothek(en) gemeinsam gestalten.

### Die königliche Bücherkommode

Im Rahmen einer Themenführung zum 350. Gründungsjubiläum der Staatsbibliothek wurden im Mai entsprechende Veranstaltungen in der Zweigbibliothek Rechtswissenschaft in der „Kommode“ organisiert, wie z.B. Vorträge zum Thema „Die königliche Bücherkommode. 130 Jahre Standort am Forum Fridericianum“. Im historischen Ambiente befindet sich heute eine der größten Zweigbibliotheken der UB, die an 7 Ta-



gen der Woche für die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer moderne Serviceleistungen erbringt.

## JANUAR

### Neuer Stauraum - Umbau Garderobe im Grimm-Zentrum

Die Anzahl der Garderobenschränke war nicht ausreichend für die große Zahl von Nutzern. Darum wurden im Foyer und im Untergeschoss zusätzliche Einbauten von Garderobenschränken vorgenommen, darunter auch zahlreiche barrierefreie Schränke. Alle neuen Schränke sind via RFID mit der MensaCard verschließbar.



## FEBRUAR

### „Steinige“ Auszeichnung I

Das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum wurde mit dem 1. Preis beim **Deutschen Natursteinpreis 2011** prämiert.

## MÄRZ

### UB-Informationsbroschüre

Im März wurde sie endlich fertig - die Informationsbroschüre zur UB, dank fleißiger inhaltlicher Zuarbeit vieler UB-Mitarbeiter und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der HU in Sachen Corporate Design. Die Broschüre gibt einen Überblick über Profil und Geschichte, UB-Standorte und Abteilungen, Projekte und Publikationen.



## APRIL

### Nutzerworkshop

Am 15. April wurde im Grimm-Zentrum der 1. UB-NutzerInnen-Workshop durchgeführt. Das auf Initiative von Studierenden zustande gekommene Treffen im Auditorium sollte einen Dialog zwischen Nutzerinnen und Nutzern auf der einen und HU-Angestellten auf der anderen Seite einläuten. Ziel war es einerseits den Lesern Maßnahmen der Universitätsbibliothek zu erklären, andererseits aber auch Ideen und konstruktive Kritik aufzunehmen. Die Veranstaltung zeigte, dass reger Diskussionsbedarf von Nutzerseite besteht, - aber auch, dass hier Potential für pragmatische Ideen vorhanden ist. Die Veranstaltung wurde von allen Seiten positiv aufgenommen.

## MAI

### Lange Nacht der Wissenschaften

Am Samstag, den 28. Mai beteiligten sich die UB-Standorte Grimm-Zentrum und Erwin-Schrödinger-Zentrum an der „Klügsten Nacht des Jahres“. Die Zweigbibliothek Naturwissenschaften konnte wie in jedem Jahr zahlreiche Besucher zu Führungen und Vorträgen, dem berühmten Papierfliegerwettbewerb, einem Bibliotheksquiz und vielem mehr begrüßen. Im Grimm-Zentrum fanden neben

Führungen durch das Gebäude und kostenlosen Entspannungsmassagen vielfältige Veranstaltungen von den HU-Instituten der Ethnologie, Rehabilitationswissenschaften und Romanistik sowie Auszüge aus einem englischen Theaterstück statt. Weiterhin konnten die Besucher aktiv auf den Leseterrassen an der Performance „Quiet Volume“ des Theaters Hebbel am Ufer (HAU) teilnehmen.





### Neue UB-Infomaterialien

Pünktlich zum Bibliothekartag im Juni konnten die neuen Infomaterialien der UB für alle Standorte fertiggestellt werden. Damit verfügt die UB erstmalig über professionell gestaltete und gedruckte Flyer. Sie stehen in gedruckter Form sowie als Webversion auf den Standortseiten zur Verfügung.



## JUNI

### Bibliothekartag 2011 und Lange Nacht der Bibliotheken

Vom 7. bis zum 10. Juni hat in Berlin der 100. Bibliothekartag stattgefunden. Dem Anlass entsprechend (Jubiläum UND Berlin als Tagungs-ort) hatten sich die 5 großen

Berliner und 2 Brandenburger wissenschaftlichen Bibliotheken zusammengetan, um mit einem gemeinsamen Stand als direkter Ansprechpartner vor Ort präsent zu sein. An der Gestaltung des

Standes war die UB maßgeblich beteiligt. In Rahmen des Bibliothekartags wurde zudem erstmalig die Lange Nacht der Bibliotheken organisiert, an der sich auch die UB mit

einem Programm an verschiedenen Standorten beteiligte.

[www.bibliothekartag2011.de](http://www.bibliothekartag2011.de)

### „Und Schluss jetzt!“ - Verabschiedung vom UB-Direktor

Am 29. Juni wurde der langjährige Direktor der UB, Herr Dr. Milan Bulaty, in Anwesenheit vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und weiterer Gäste im Auditorium des Grimm-Zentrums feierlich verabschiedet. HU-Präsident Prof. H. Olbertz sprach dabei die Begrüßungsworte, Herr Prof. Barberowski hielt den Festvortrag und auch Herr Bulaty selbst fand sehr offene als auch philosophische Worte. Ein Schwerpunkt der fast 20-jährigen Tätigkeit von Herrn Bulaty als UB-Direktor war die Renovierung und Neugestaltung der einzelnen Standorte, als auch der Bezug neuer Räumlichkeiten, die in der Eröffnung des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums 2009 gipfelte.

### EoD-Service

Seit Juli kann man in der zentralen Suchmaschine des eBooks-On-Demand-Projektes (EoD) auch nach Büchern aus dem Bestand der Humboldt-Universität suchen, die auf Bestellung und gegen Bezahlung digitalisierbar sind. Der EoD-Service der Universitätsbibliothek wurde bereits im Oktober 2008 eingeführt. Mit dem EoD-Service kann man ein ausgewähltes Buch schnell und unkompliziert von zu Hause oder vom Arbeitsplatz aus als digitale Ausgabe gegen Bezahlung erwerben.

[www.search.books2ebooks.eu](http://www.search.books2ebooks.eu)



*„Stolz auf Berlin“ -  
Buchvorstellung mit Berlins  
Bürgermeister*

Am 29. August wurde im Auditorium des Grimm-Zentrums das Buch „Stolz auf Berlin“ vom Berliner Verlages VBB (Verlag für Berlin-Brandenburg) präsentiert. In Anwesenheit von Presse und TV kamen der Herausgeber, Herr Heino Wiese, sowie Berlins Bürgermeister, Herr Klaus Wowereit, der das Geleitwort für diese Publikation beisteuerte, und einige der im Buch interviewten Echtberliner und Wahlberliner zu Wort. Die UB erhielt eine von Herrn Wowereit signierte Ausgabe für den Bibliotheksbestand.

*Amtsantritt des neuen  
UB-Direktors*

Im Rahmen einer Mitarbeiter-versammlung wurde Herr Dr. Andreas Degkwitz vom Vizepräsidenten für Haushalt, Herrn Dr. Eveslage, am Donnerstag, den 1. September 2011, im Auditorium des Grimm-Zentrums in sein neues Amt als Direktor der UB eingeführt.

Nach der Einführung durch den Vizepräsidenten stellte Herr Degkwitz sich selbst und seine Ideen in Bezug auf die UB vor.



*ERASMUS-Projekt IPBib 2011 in Vilnius*

Das zweiwöchige ERASMUS-Intensivprogramm IPBib unter Federführung von UB und dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU fand im dritten und letzten Projektjahr an der Universitätsbibliothek Vilnius statt. 26 Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft und 14 Dozentinnen und Dozenten aus Berlin, Brno, Sofia, Vilnius und Wien nahmen an dieser in der Bibliothekswelt bisher einzigartigen Summer School mit Fokus Bibliotheksneubau teil - 2012 wird dort die neue Universitätsbibliothek MKIC eröffnet.

[www.ibi.hu-berlin.de/ipbib](http://www.ibi.hu-berlin.de/ipbib)



*AUGUST*

*SEPTEMBER*



*Steinige Auszeichnung II*

Am 24. September wurde das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum auf der Marmomacc-Messe in Verona, Italien, mit dem „International Award Architecture in Stone“ ausgezeichnet. Dieser Preis ist die erste internationale Auszeichnung nach bereits 4 nationalen Architekturpreisen für das von Max Dudler entworfene Gebäude.

[Lesen Sie hier mehr](#)

*Jahresempfang der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft*

Am Abend des 29. September veranstaltete die Humboldt-Universitäts-Gesellschaft (HUG) im Grimm-Zentrum ihre Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung mit anschließendem Empfang. Die HUG versteht sich als ein Bindeglied zwischen der

Humboldt-Universität und der Öffentlichkeit. Die Gesellschaft vereint Freunde, Ehemalige und Förderer der Humboldt-Universität, um Kontakte untereinander auszubauen und förderliche Beziehungen zu anderen Partnern zu knüpfen.

*UB-Publikation*

Die Nummer 65 der Schriftenreihe der UB ist in gedruckter und elektronischer Form erschienen: Peschke, Elke-Barbara: *Rektoren und Präsidenten der Universität Unter den Linden*

Die Publikation basiert auf der von der UB initiierten Ausstellung über Rektoren und Präsidenten der Universität Unter den Linden im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Jubiläum der Humboldt-Universität zu Berlin im Jahr 2009.



**HUMBOLDT  
UNIVERSITÄTS  
GESELLSCHAFT**

### „Treffpunkt Bibliothek“ - Podiumsdiskussion

Unter dem Motto „Vom Baum der Erkenntnis zum Social Network – Treffpunkt Bibliothek“ fand am 24. Oktober 2011, dem Tag der Bibliotheken, im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum eine Podiumsdiskussion statt. Mit etwa 130 Teilnehmern

war die Veranstaltung, die im Rahmen der vom Deutschen Bibliotheksverband (DBV) organisierten bundesweiten Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ ausgerichtet wurde, sehr gut besucht. Diskutiert wurden Herausforderungen und Veränderungen

Lesen Sie hier weiter

### Weltneuheit: Mobile Ausleihe mit Smartphone

Am 3. November startete im Grimm-Zentrum das Pilotprojekt „Mobile Ausleihe“, das den Nutzerinnen und Nutzern der UB die Ausleihe von Medien mit technisch dafür ausgestatteten Smartphones ermöglichte (sog. NFC-fähige Smartphones). Medien konnten so direkt am Arbeitsplatz verbucht werden, ohne Wege zum Selbstverbucher oder Wartezeiten an der Theke. Das Pilotprojekt lief bis Januar 2012 und wurde durch eine Nutzerbefragung begleitet

[www.ub.hu-berlin.de/rfid](http://www.ub.hu-berlin.de/rfid)



## OKTOBER



## NOVEMBER

### UBimPulse – neue Veranstaltungsreihe

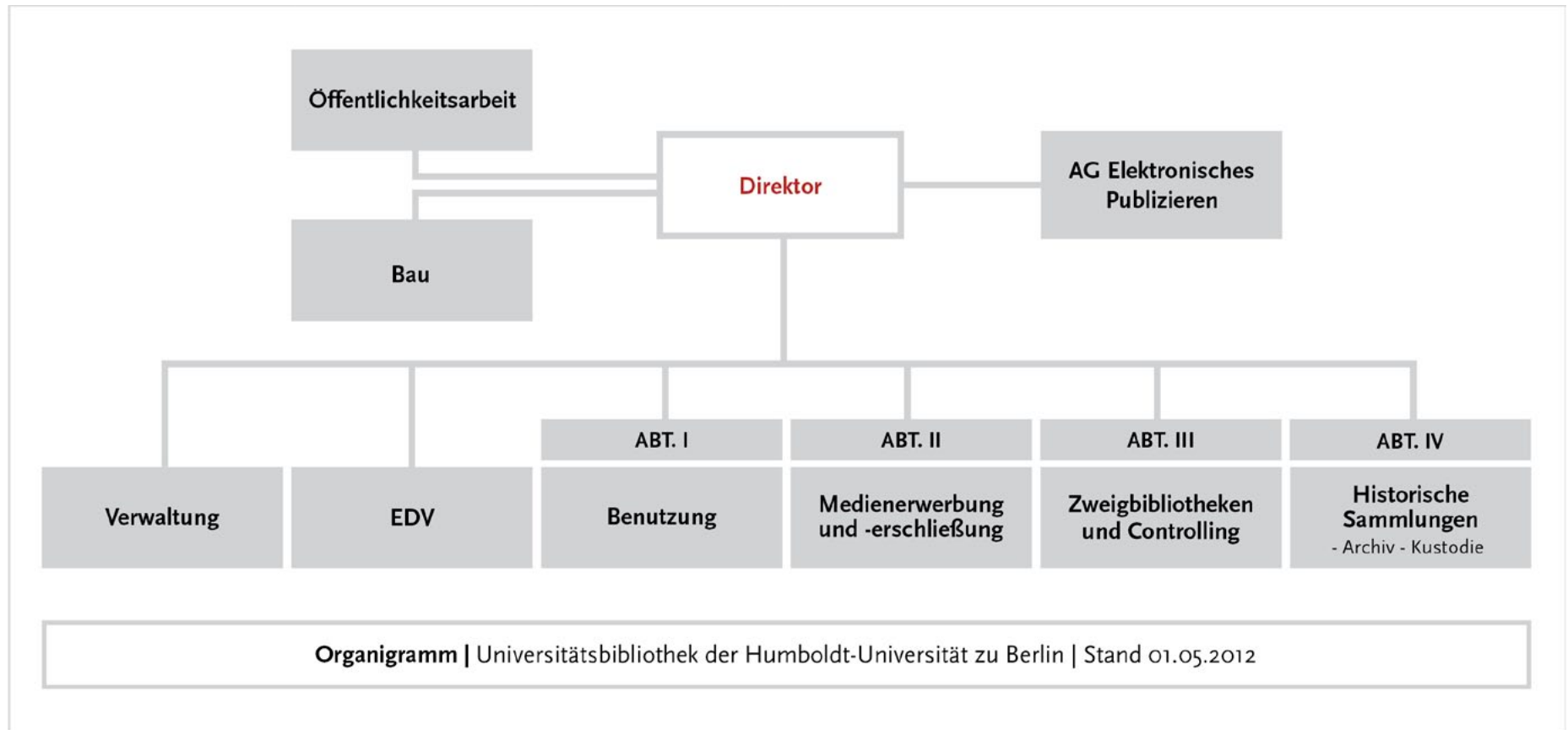
Am 1. November fand im Grimm-Zentrum die Auftaktveranstaltung von „UBimPulse“ statt, der neuen internen Veranstaltungsreihe für UB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Federführung des Referats Öffentlichkeitsarbeit.

„UBimPulse“ soll künftig als UB-weite dienstliche Infoveranstaltung zu Themen von allgemeinem Interesse in regelmäßigen Abständen stattfinden. Begonnen wurde an diesem Tag mit dem Thema „Innovationen in der Praxis: Der Alltag mit RFID“.

## DEZEMBER

### Barrierefreie Theken im Grimm-Zentrum

Im Dezember wurden die Informationstheken im Grimm-Zentrum hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit und Ergonomie umgebaut. Die Rückgabetheke im Foyer, die Ausleihtheke im EG sowie ein Rechercheterminal wurden elektronisch stufenlos höhenverstellbar sowie unterfahrbar umgestaltet. Durch den Umbau wurde für unsere Mitarbeiter und unsere Nutzer eine deutliche Verbesserung erreicht.





## Impressum

Humboldt-Universität zu Berlin  
Universitätsbibliothek

### Sitz

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum  
Geschwister-Scholl-Strasse 1/3  
10117 Berlin

### Postanschrift

Unter den Linden 6  
10099 Berlin

Tel +49 (30) 2093-99 370  
Fax +49 (30) 2093-99 311  
info@ub.hu-berlin.de  
[www.ub.hu-berlin.de](http://www.ub.hu-berlin.de)

### Redaktion

Regina Pfeifenberger  
Katharina Tollkühn  
Annette Golze

### Abbildungen

Matthias Heyde (6)  
Öffentlichkeitsarbeit UB HU (2)  
Stefan Müller (1)

### Grafik

Anna Lukasek

### Autoren

Andreas Dekwitz,  
Direktor

Nina Frank,  
Projektmanagement RFID

Andrea Kullik,  
Abteilung Benutzung, Leiterin Referat  
Information

Elke Peschke,  
Leiterin Abteilung Historische Sammlungen

Regina Pfeifenberger,  
Medienabteilung

Birgit Stumm,  
Abteilung Benutzung, Leiterin Referat  
Ausleihe

### V.i.S.d.P.

Dr. Andreas Degkwitz, Direktor der  
Universitätsbibliothek der HU Berlin,  
Berlin, Juli 2012